

Bitte
frei
machen

Theodor Huett
Charlottenstraße 21B
70182 Stuttgart

2015456

Absender:

Bitte senden Sie die
Informationen auch an:



stadtmuseum
stuttgart

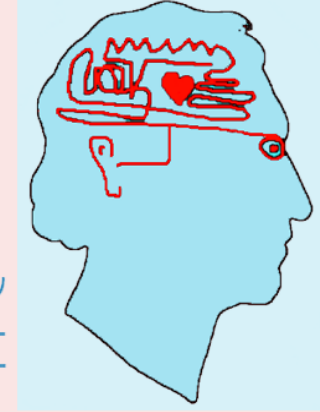
Hegel

museum
hegel-haus

In Zusammenarbeit mit dem
Planungsstab Stadtmuseum

Hegel

von der



Vernunft

Wenn es um
den Begriff
geht, muss
uns Hören
und Sehen
vergangen
sein. .G.W.F. Hegel

Sinnlichkeit

Zur

im Hegel-Haus

Eine Einladung an alle, die Interesse an
Philosophie haben.

In der Darstellung der Wahrheit ist vielmehr
wesentlich vorgestellt die
auseinandergelegte Geschichte dessen, was
der Mensch ist.

G.W.F. Hegel

Veranstaltungsort:

Hegel-Haus, Eberhardstraße 53, 70173 Stuttgart

Teilnahmegebühren:

Abendkarte: 3.-€

Seminarkarte (4 Abende): 10.-€

Semesterkarte (12 Abende): 25.-€

Für Besucher, die nicht regelmäßig kommen können :

5 Abendkarten: 12.-€

Kartenvorverkauf: Hegel- Haus, Eberhardstraße 53

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist es empfehlenswert, Karten im

Vorverkauf zu erwerben.

Kontakt: Theodor.Huett@gmx.de

Der gesunde Menschenverstand neigt dazu, die sinnliche Gewissheit als Kronzeugen aufzurufen, wenn es um die Wahrheit geht. „Das glaube ich nur, wenn ich es selbst gesehen habe“ hört man die Leute sagen. Hegel jedoch gibt uns einen anderen Rat: „Wenn es um den Begriff geht“ – d.h. um die Wahrheit – „dann muß uns Hören und Sehen vergangen sein“. „Denn das Hier und Jetzt, dieser Schnittpunkt der Koordinaten der Sinnlichkeit, ist in jedem Augenblick ein anderer. „Es wird das Jetzt gezeigt, dieses Jetzt. Jetzt; es hat schon aufgehört zu sein, indem es gezeigt wird; das Jetzt, das ist, ist ein anderes als das gezeigte, und wir sehen, daß das Jetzt eben dieses ist, indem es ist, schon nicht mehr zu sein.“ Was wir als Wirkliches aussprechen, in der Sprache als Dasein fixieren, scheint also ein immer schon Vergangenes, Gewesenes zu sein. „Das sinnliche Diese (ist) der Sprache, die dem Bewußtsein, dem an sich Allgemeinen angehört, unerreichbar.“ so Hegel. Das vom Begriff infizierte, in Sprache übersetzte Sein, das in seiner Wahrheit Werden ist, kristallisiert zum Dasein, zum bestimmten Sein, und wird dadurch dem Werden entzogen. So entstehen die Kontexte, die wir Welt, die wir Wirklichkeit nennen, in denen wir uns einrichten. Es ist nicht eine in der Bestimmtheit eines unerreichbaren Ansich existierende Wirklichkeit, in der wir uns wiederfinden, sondern unser Weltbild, der Geist der Zeit, der an der Sprache sein Dasein hat. Die Welt ist eine Insel im Strom des Werdens, die durch Ihre Besonderheit, das Moment der Endlichkeit in sich trägt. „Das Sein der Welt ist dies“ so Hegel, nur „einen Augenblick des Seins zu haben.“ Es ist eine Gestalt des Lebens, die, wenn ihre Zeit gekommen ist, sich nicht verjüngen läßt. Hegels Grunderfahrung, die sein Denken, seine Philosophie bestimmt hat, ist die Erfahrung der Französischen Revolution, die er während seines Studiums im Tübinger Stift erlebt. Es ist die Tatsache, daß der Mensch sein In-der-Welt-Sein nicht mehr als unabdingbares Schicksal auf sich nimmt, sondern „daß der Mensch sich auf den Kopf, d.i. auf den Gedanken stellt und die Wirklichkeit nach diesem erbaut.“ Oder, wie Hegel es an anderer Stelle ausdrückt, daß er „sich zu dem machen muß, was er ist, gehört zum Wesentlichen, zum Ausgezeichneten des Menschen.“ Es ist die Tat des Menschen, durch die er sich ein bestimmtes Dasein gibt. Die absolute Unruhe des Jetzt findet sich wieder als die Natur des Geistes. Er „ist nicht ein Ruhendes, sondern vielmehr das absolut Unruhige, die reine Tätigkeit“, Aktualität. Er ist wesentlich die Bewegung „seinen Begriff zu erreichen“. In der Tat findet der Mensch seine Wahrheit, seine Freiheit nicht in dieser oder jener Wirklichkeit, die er sich erschafft, sondern darin, daß er es ist der sie hervorbringt, so aber auch die Macht über sie hat, sie zu verändern. Das Bewußtsein, daß in einer bestimmten Gestalt des Geistes sich heimisch macht, erfährt sein wahres Wesen, als eine fremde Gewalt. Die Geschichte des Menschen, sein „Fortschritt im Bewußtsein der Freiheit“ zeigt sich ihm so als „ein harter unendlicher Kampf gegen sich selbst“. So hört man wohl oft die Ermahnung „komm endlich zur Vernunft!“, um einem Menschen klar zu machen, daß er sich mit den herrschenden Gegebenheiten zufrieden geben soll. Die Arbeit der Vernunft besteht jedoch darin, den reflexionslos in seinem einmal gewonnenen Dasein verharrenden Geist „in Flüssigkeit zu bringen“ d.h. ihn dem Strom des Werdens anzueignen, das in die Nacht der Identität zurückgefallene Dasein zu revolutionieren, oder der Wirklichkeit eine neue Gestalt zu geben, den Geist dem Tod durch Gewohnheit zu entreißen. Zur Vernunft zu kommen aber ist der Weg des Menschen schlechthin in der Ausdehnung seiner ganzen Geschichte.

Ich möchte an folgender Veranstaltung teilnehmen:

(bitte ankreuzen)

Seminar 1



„Das Sinnliche ist ein Einzelnes und Verschwindendes; das Dauernde darin lernen wir durch das Nachdenken kennen.“

Von der Sinnlichkeit zur Vernunft.

Eine Einführung in die hegelsche Philosophie

vier Abende, jeweils Donnerstags, ab 22.10..2015, 19³⁰ - 21⁰⁰

Seminar 2



„Entzweiung ist ein Faktor des Lebens, das ewig entgegengesetzt sich bildet“

Entzweiung und Entfremdung als Schlüsselbegriffe der Hegelschen Philosophie

vier Abende, jeweils Donnerstags, ab 26.11..2015, 19³⁰ - 21⁰⁰

Seminar 3



„Das ist die List der Vernunft zu nennen, daß sie die Leidenschaften für sich wirken läßt....“

Lust und Leidenschaft als

Motor der Bewußtwerdung des Menschen.

vier Abende, jeweils Donnerstags, ab 07..01..2016, 19³⁰ - 21⁰⁰

